

SCHÜTZENBLATT



Nr. 145

Herausgeber: Bürgerschützenverein Orsoy von 1551 e.V.

www.bsv-orsoy.de

Verantwortlich für den Inhalt: Karl Hoffmeyer

Es kamen 46 nicht nur katholische Einsendungen zum letzten Schützenblatt-Rätsel. Eine Antwort lag falsch, aber immerhin 45 Einsendungen trugen die richtige Antwort „Katholische Kirche St.Nikolaus“.

Als letzter Gewinner von 4 Eintrittskarten mit Verzehrmarken für den Sonntags-Frühshoppen am **13. September 2015** während des Schützenfestes mit den **Midnight-Ladies**, wurde **Franz Stoppa, Schlesierweg** gezogen.

Nach dem Schützenfest starten wir wieder neue Rätselrunden. Zu gewinnen gibt es dann Einkaufs- oder Verzehrmarken Orsoyer Geschäfte.



Der Vorverkauf für den Familien-Frühshoppen läuft. Bei Lotto Peters oder bei Karl Hoffmeyer, Siedlerweg 1 gibt es bis zum 11. September 2015 noch Karten für € 10,00. Im Eintrittspreis enthalten sind 2 Wertmarken a € 1,50 für den Verzehr im Festzelt. An der Zeltkasse am 13.9. kostet die Eintrittskarte 12,00 € ohne Verzehrmarken !!

Mal was Neues !

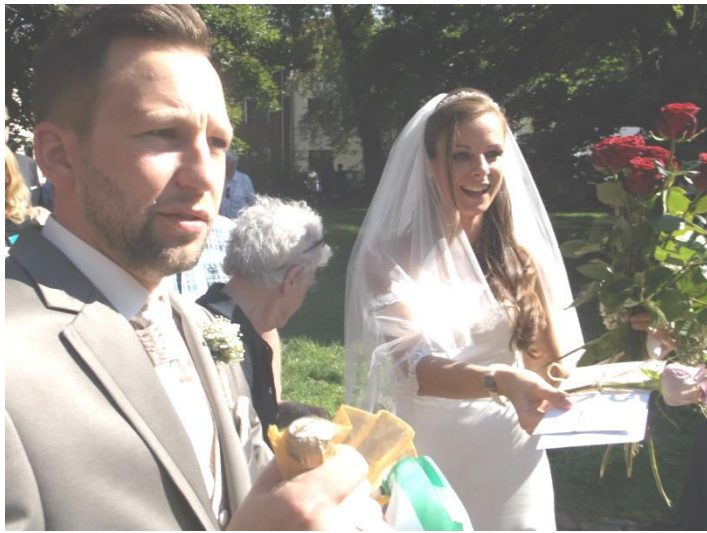
Alle Schützen haben mit einer weiblichen Begleitung eigener Wahl an den Zeltveranstaltungen freien Eintritt (außer Familienfrühshoppen). Am Samstag Abend bei der Zeltparty mit den Midnight Ladies bekommen alle Nicht-Mitglieder, die bis 22 Uhr eine Eintrittskarte (10,00 €) an der Zeltkasse kaufen, dort neben den üblichen Tanzkontrollern, 2 Wertmarken a 1,50 € ausgehändigt. Ab 22:01 Uhr kostet die Eintrittskarte ebenfalls 10,00 €, Wertmarken werden dann nicht mehr ausgegeben !!

Klumpenball mit neuem Versuch einer Prämierung

Die Band VALENTINO wird während des Dienstag-Frühshoppen neben den musikalischen Aktivitäten auch die Augen auf die Holzbekleidung an den Füßen werfen und so gegen 12:30 Uhr die schönsten und originellsten Klumpen küren.

Zu gewinnen gibt es Verzehrmarken für die restliche Schützenfestzeit im Festzelt 2015.





Am Samstag, den 29.8.2015 gaben sich unser Schützenkönigspaar 2009 Sebastian und Rebecca Diebels das JA-Wort in der St.Nikolaus-Kirche Orsoy.

Herzlichen Glückwunsch !

Marienhospital

Selten hat ein Thema, wie die künftige Nutzung des Marienhospital, die Orsoyer bewegt. Dies zeigte auch die Informationsveranstaltung am 15.August, die zahlreicher besucht war, als die Bürgermeister-Kandidaten-Vorstellungen. Schade eigentlich, dass nicht alle politischen Richtungen informiert haben. Bis heute wartet die Bevölkerung auf die für Mitte August von der Bezirksregierung angekündigte Bürgerinformation. Einige hatten wohl gedacht, dass der Besuch der Landesmutter in Rheinberg etwas Berichtenswertes gebracht hätte, aber dies war kein Thema.

Abducken und verschweigen ist in, die Bundesmutter dient in diesem Fall wohl als Vorbild.

Leider scheint es so zu sein, dass kritisches Fragen nach Nutzung und Veränderungen in der örtlichen Gesellschaft als rechte Stimmungsmache abgetan werden.

Tatsache ist, dass seit Jahrzehnten erstmals ein Rheinberger Vorschlag Anerkennung in Orsoy gefunden hat, nämlich die Nutzung als künftiges Seniorenheim, dies hätte dem Ort gut getan.

Tatsache ist es auch, dass es mehrheitlich Bevölkerungsmeynung ist, Flüchtlingen, die zu uns kommen, zu helfen und einzugliedern, soweit dies im Alltag möglich ist.

Tatsache ist, dass die aus den verschiedensten Gegenden der Welt kommenden Menschen integriert werden können, wenn die Gelegenheit besteht, Kontakte aufzubauen.

Tatsache ist, dass es für Privatpersonen und Vereine eine kaum zu bewältigende Aufgabe ist, unterschiedliche Religionen und Völker, die in einer Einrichtung untergebracht sind, zu koordinieren und zu betreuen.

Der Ortsteil Ossenbergr hat ja jetzt auch mitgeteilt bekommen, dass Vereinsräume für Flüchtlinge benötigt werden. Und was hatte man sich in Ossenbergr erfreut gezeigt, dass Orsoy den geeigneten Ort für Flüchtlingsunterkünfte hat.

Tatsache ist aber auch, dass, wenn das Marienhospital eine Zentrale Unterbringungseinrichtung wird und die Aufenthaltsdauer vielleicht maximal 3 Monate betragen soll, es schwierig scheint, bis zu 500 Menschen, die wortwörtlich auf Koffern sitzen, zu betreuen. Alle 3 Monate ein fernsehgerichtetes Willkommensfest zu feiern wird auf Dauer nicht ausreichen.

In den nächsten Zeilen sollten eigentlich die Sorgen der Bevölkerung dargestellt werden, aber nach dem letzten Schützenblatt gab es neben vielen positiven Meinungen auch andere Stellungnahmen über die „rechten Orsoyer“:

.....
.....
.....
.....
.....

